

Zur Flora des Züllichau-Schwiebuser und Krossener Kreises.

Von

J. Golenz.

1. Topographisch-botanische Skizze der Gegend von Schönfeld.

(Mit zwei phyto-topographischen Karten.)

In der Kürze will ich hier versuchen eine Beschreibung der hiesigen Gegend in Hinsicht der Flora zu geben und dabei namentlich auf die pflanzenreichsten Stellen und auf Pflanzen, die zu den seltenen gezählt werden, die also stellenweise, zerstreut etc. vorkommen, vorzugsweise Rücksicht nehmen.

Das zum Dorfe Schönfeld gehörige Territorium

erscheint völlig eben. Der Boden ist nur mittelmässig zu nennen, denn es sind im Allgemeinen nur sandige Aecker und viele trockene Nadelwälder, welche das Auge erblickt. Daher ist auch dieses Territorium nicht besonders reich mit Pflanzen ausgestattet. — Auf der Dorfaue und in den Gärten findet man: *Marrubium*, *Galeopsis pubescens* Bess., *Nepeta*, — *Potentilla supina* L. an den Pfählen: *Prunus Padus* L., *Coronilla*, *Alchemilla vulgaris* L. (die Form mit unterseits seidenartig-zottigen Blättern), *Verbascum nigrum* L., *thapsiforme* Schrad. und *Lychnitis* L. nur sparsam, *Verbena*, *Veronica agrestis* L. sparsam, dagegen *V. arvensis* L. häufiger, *Viola odorata* L. nicht selten, *Portulaca*, *Anthemis Cotula* L., *Inula Britannica* L. nur sparsam, *Pulicaria vulgaris* Gärtn. häufig, *Gnaphalium luteo-album* L., *Silybum*, *Artemisia vulgaris* L., *Centaurea Jacea* L., *Aster laevis* L. in den Gärten, wie wild, *Sempervivum scabiferum* Sims, Kirchof, wie wild, *Solanum nigrum* L. und darunter

die Unterart mit wachsgelben Beeren b) *humile* Bernh., *Chenopodium urbicum* L. sparsam, *C. polyspermum* L. häufiger, *C. album* L., *C. rubrum* L., *C. hybridum* L., *C. glaucum* L. und *C. Bonus Henricus* L., *Atriplex patulum* L. und auch *hastatum* L., *Amarantus Blitum* L., *Panicum sanguinale* L. und andere.

Auf den Aeckern erblickt man: *Linaria arvensis* Desf. und *vulgaris* Mill. nicht selten, *Antirrhinum* hin und wieder, *Alchemilla arvensis* Scop., *Fumaria officinalis* L. nicht gar häufig, *Hypericum humifusum* L., *Senecio vernalis* W. K., *Chondrilla*, *Centaurea Scabiosa* L., *Arnoseris*, *Polycnemum arvense* L. hin und wieder, *Spergularia rubra* Presl, *Gypsophila muralis* L., *Myosotis versicolor* Sm. hin und wieder, *Herniaria glabra* L., **II. hirsuta** L. bis jetzt nur auf dem Schulacker häufig, *Thlaspi arvense* L., *Sisymbrium Thalianum* Gay und Monnard, *Brassica Rapa* L., wild unter Getreide, *Radiola*, *Vicia lathyroides* L. an der Strasse nach Mühlbock, *Anchusa officinalis* L. und *arvensis* M. B., *Anagallis*, *Potentilla verna* L. an der Strasse nach Sawische, *Cuscuta Epilinum* Weihe häufig auf Flachs, *Gagea pratensis* Schul., *Festuca Myurus* L. an den Wegen häufig, *Equisetum arvense* L. und andere mehr.

In den Wäldern kommen vor: *Sarothamnus* ganz gemein, dagegen *Calluna* nur sparsam, *Monotropa* häufig, *Spergula Morisonii* Boreau, *Carlina vulgaris* L. nach Ulbersdorf, Sawische und Mühlbock hin nicht selten, *Gnaphalium dioecum* L. hin und wieder vereinzelt, *Ornithopus* besonders am Fusssteige nach den Karpfenteichen, **Dianthus arenarius** L. in den herrschaftlichen Waldtannen, *Astragalus arenarius* L. eben dort und im Kupperwinkel, *Lathyrus montanus* Bernh., *Plantago arenaria* W. K. westlich bei der Schönfelder Mühle am Rande des Waldes, *Juniperus*, *Viscum* nicht selten auf Kiefern schmarotzend, *Festuca Myurus* L. und *ovina* L., *Lycopodium clavatum* L. und andere.

Gegen Westen grenzt das Schönfelder Territorium an einen nicht unbedeutenden Wald, der über 6000 Morgen gross ist und der Gutsherrschaft von Schönfeld gehört. Es ist dies

die Sawischer Heide,

auch die Frauenheide genannt. Den Theil derselben, der zwischen Schönfeld und Sawische liegt, nennt man die Vorderheide, und den Theil, der sich von Sawische bis an die Grieseler- und Krämersborner Heide erstreckt, die Hinterheide. Letztere ist besonders ein feuchter Wald. Hier standen in alter Zeit zwei Dörfer, die im dreissigjährigen Kriege untergegangen sind. Das eine Dorf hiess

Lichtenwalde; auf dieser Stelle fand ich *Goodyera* und *Dianthus superbis* L. sparsam. Vorherrschend ist in der ganzen Heide die Kiefer, *Pinus silvestris* L.; ausserdem findet man auch: *Larix* in der Vorderheide auf einer Stelle zahlreich beisammen; *Picea excelsa* Lk. nicht selten, auch *Abies alba* Mill., sparsam (angepflanzt), *Betula alba* L., an welcher *Usnea barbata* L. sehr schön vorkommt; ferner die beiden Eichenarten, die in der Hinterheide einen ziemlichen Wald bilden. Beachtung verdienen in dieser Heide besonders folgende Pflanzen: *Pulsatilla vernalis* Mill. in der Vorderheide, *Galium rotundifolium* L. häufig, besonders in der Hinterheide, *Cephalanthera rubra* Rich. hin und wieder, auch *Epipactis Helleborine* Crntz., jedoch nur spärlich, *Dianthus arenarius* L. in der Vorderheide sparsam, *Hypericum quadrangulum* L. namentlich in der Hinterheide, *Chimophila* hin und wieder, *Pirola chlorantha* Sw. Vorderheide, *P. minor* L. häufig, *P. uniflora* L. nur sparsam, dagegen *Ranischia* häufig, wie auch *Monotropa*; *Clinopodium*, *Lycopodium clavatum* L., *L. complanatum* L. (Hinterheide) und *L. Chamacyparissus* Al. Br. (Vorderheide), *Phegopteris Dryopteris* Fée in der Hinterheide nicht selten, *Aspidium spinulosum* Sw., *A. Filix mas* Sw., *Asplenium Filix femina* Bernh. desgleichen, *Polypodium vulgare* L. nur sparsam etc.

An die Sawischer Heide, welche ebenfalls völlig eben ist, grenzen gegen Westen die Grieseler- und Krämersborner Sandberge. Hier in einem anmuthigen Thale, das zum Theil eine ziemliche Breite hat, schlängelt sich

die Griesel

von Norden nach Süden dahin. Sie entspringt mitten im Dorfe Griesel, ist etwa drei Stunden lang und fliesst bei Rädnitz in die Oder. Sie treibt ausser einer Walke und Fabrik fünf Mühlen. Tiefe und quellige Schluchten, die mit Laubholz, namentlich mit Erlen bewachsen sind, finden sich am Rande des Thales nicht wenige. Einigen darf man sich nur mit Vorsicht nahen. Rauschend eilt aus ihnen das Wasser dem Bache zu. Besonders anziehend ist der Westrand des Thales vom Mühlen-Wieschen (4, nördlich bei der Vorder-Mühle) bis zu den Kollätsch-Teichen hin (4, 5, 6 und 7 auf beigefügter Karte). Beim Mühlen-Wieschen ist z. B. eine Stelle, wo das Wasser zuweilen über einen Fuss hoch aus der Erde emporspringt. Nennenswerth ist ferner auch die Schlucht bei der Krämersborner Schneide-Mühle (14), die Grund der Hölle genannt wird. Diese ist besonders sehr tief und von hohen, steilen Bergen

eingeschlossen und hat, da sie ganz mit Erlen und *Corylus* verwachsen ist, ein wildes finsternes Aussehen. In und an den Schluchten sieht man gewöhnlich Karpfenteiche, von denen der Schneide-Teich (östlich bei der Sorge), an deren Südrand früher die alte Krämersborner Schneide-Mühle lag (16), der grösste im Thale der Griesel ist.

Romantisch ist besonders auch das Teichgebiet, das sich auf der Ostseite des Baches zwischen Krämersborn und Griesel befindet. Oestlich beim Schneide-Teiche durchbricht die Berge nämlich ein enges Thal — es wird der lange Hals genannt — (24), das sich nach einigen hundert Schritten in zwei Zweige theilt, welche die Krämersborner Heide in die grosse, Mittel- und kleine Heide scheiden. In diesen beiden Thälern befinden sich nun viele Teiche, die sowohl untereinander, als auch durch den Schneide-Teich mit der Griesel in Verbindung stehen. Das Rauschen der Bächlein, die im schönen Grün prangenden Thäler mit den Teichen, die sandigen, grösstentheils mit Kiefern bewachsenen Berge daneben, die dort zwischen Griesel und Krämersborn ein fast gebirgsähnliches Aussehen annehmen: diese Abwechselung namentlich macht diese Gegend so anziehend, dass ich sie gern und oft besuchte, obgleich sie eine gute Meile von meinem Wohnorte entfernt liegt. Und meine Ausflüge dahin waren nie vergebens; denn mit so mancher interessanten Pflanze bin ich dort und im Griesel-Thale erfreut worden, die ich hier nachstehend aufzählen will.

In und an dem Thale der Griesel findet man und zwar:

a) bei Griesel selbst:

Portulaca Dorfaue zahlreich: *Amarantus retroflexus* L. und *Blitum* L. desgleichen, *Datura*, *Anthriscus vulgaris* Pers., *Saponaria officinalis* L., *Salvia pratensis* L. bei der Kirche, *Chenopodium polyspermum* L.; — **Lathraea** besonders im Ziergarten, *Ribes alpinum* L. desgleichen (verw.), *Impatiens Noli tangere* L. auf den quelligen Stellen eben daselbst, *Senecio vernalis* W. K. auf Sand beim Ziergarten sparsam, *Berteroa*, *Oenothera biennis* L. nicht selten; — *Plantago arenaria* W. K. nach Augustenhöhe (Glas-Fabrik) hin; — **Galeobdolon** vom Ziergarten am Rande des Thales bis Augustenhöhe hin häufig (1), *Circaea lutetiana* L. desgleichen; — *Marrubium* beim Hälften-Teich (2), *Antirrhinum Orontium* L. Aecker daselbst, sparsam, *Rumex maritimus* L., b) *paluster* Sm. bei der Walke sparsam; — **Mimulus** an den Teichen im Dorfe und an der Griesel bis zur Vordermühle hin völlig eingebürgert, *Alchemilla vulgaris* L., sowohl die kahle als auch die behaarte Form an beiden Seiten

des Thales bis zur Vordermühle hin (auch 3) häufig, *Galeopsis pubescens* Bess. häufig, *Scirpus silvaticus* L., *Avena pubescens* L. und andere.

b) bei der Grieseler Vordermühle:

Epilobium angustifolium L. häufig, *Scirpus setaceus* L. am Wege nach Griesel; — an den Schmerl-Teichen (5 u. 6) selbst: *Cyperus flavescens* L., *Circaea lutetiana* L. und *alpina* L. häufig, *Impatiens Noli tangere* L., *Asperula odorata* L. nur sparsam.

c) bei den Kollätsch-Teichen (7):

Hepatica, *Lathyrus vernus* Bernh. und *montanus* Bernh., *Galium silvaticum* L., *Asperula odorata* L. sparsam, *Hypericum montanum* L., *Origanum* nicht viel, *Chimophila*, *Circaea lutetiana* L., *Viscaria*, *Lamium maculatum* L. sparsam, *Alchemilla vulgaris* L. (kahl), *Agrimonia Eupatoria* L., *Stellaria glauca* With. und *Holostea* L.; — ferner: *Asplenium Trichomanes* L., *Polypodium vulgare* L., unter welchem auch eine Form mit eingeschnittenen Fiedern sparsam vorkommt, *Botrychium Lunaria* Sw. sparsam.

d) von der Fabrik bis zur Hintermühle:

Rosa lutea Mill. (angepflanzt) und *Dipsacus fullonum* Mill. verwildert bei der Fabrik selbst (8); — ferner an der Lagine (9), dem Grieseler Torfstiche: *Listera* hin und wieder, *Aspidium Thelypteris* Sw. häufig, und andere.

Bei der Grieseler Hintermühle zieht sich nordöstlich in die Berge eine ziemlich lange Schlucht (10), in welcher ein Weg nach Griesel führt. Hier findet man *Sedum reflexum* L., *Epilobium montanum* L. und besonders *Asplenium Trichomanes* L. und *Polypodium vulgare* L.

e) zwischen der Hintermühle und der Krämersborner Schneide-Mühle, östlich den Schlangen-Teichen gegenüber (11):

Sanicula, *Circaea lutetiana* L., *Alchemilla vulgaris* L., *Hieracium pratense* Tsch. sparsam; — ferner an dem ehemaligen Hammer-Teich (jetzt Wiese) (12): *Humulus* häufig in den Gesträuchen, *Calla*, *Listera* etc.

Am Rande des ganzen Thales tritt auf: *Arabis arenosa* Scop., *Silene nutans* L., *Viscaria* hin und wieder, und andere.

f) bei Krämersborn:

Ophioglossum am Ostrande des Thales nach dem Schneide-Teiche hin bei den Krämersborner Bauernwiesen (17), *Marrubium*, *Xanthium strumarium* L., *Datura*, *Amarantus retroflexus* L., *Lycium*, *Melilotus albus* Desr., *Tanacetum vulgare* L., *Malva silvestris* L. und andere auf der Dorfau, *Thalictrum flexuosum* Bernh. in den Gärten; — *Cyperus flavescens* L. und *Cynoglossum* namentlich bei der Mühle (20); — *Lemna polyrrhiza* L. und *Potamogeton crispus* L. im Britten-Teich im Dorfe (19); *Lamium maculatum* L. am herrschaftlichen Garten eben da; — *Sedum reflexum* L. und *Hieracium umbellatum* L. an der Strasse nach Sawische (21); — *Epilobium hirsutum* L. und *parviflorum* Schreb., *Cicuta*, *Scrophularia alata* Gil. etc. an der Griesel.

Zähle ich nun die Pflanzen auf, die in dem an der Ostseite des Griesel-Thales zwischen Krämersborn und Griesel liegenden Teichgebiete vorkommen:

Am Krämersborner Kalkteiche ist namentlich die Spitze der Mittelheide (23) mit dem über diesen Teich nach dem Fischerhause führenden Damme ungemein reich an Pflanzen. Es treten hier unter anderen folgende auf: *Origanum* häufig, *Vincetoxicum*, *Anthyllis*, *Ononis spinosa* L., *Coronilla*, *Scabiosa Columbaria* L., *Thalictrum flexuosum* Bernh., *Medicago falcata* L., *Helianthemum vulgare* Gaertn., *Galium boreale* L. nur sparsam, *Veronica latifolia* L. sparsam, *Salvia pratensis* L., *Carex Pseudo-Cyperus* L.; ferner: *C. distans* L. häufig am Südrande, *Juncus conglomeratus* L. eben dort häufig; — ferner vom Fischerhause (24) nach der neuen Mühle hin (25): *Epilobium angustifolium* L., *Cyperus flavescens* L., *Gnaphalium luteo-album* L., *Inula Britannica* L.

Bei der Krämersborner neuen Mühle selbst (26): *Lappula*, *Cynoglossum*, *Linaria minor* Desf., *Plantago arenaria* W. K., *Festuca Myurus* L.; — *Utricularia vulgaris* L. in den Gräben südlich bei der Mühle, *Cicuta* eben dort.

Am Quellteiche (28), der nordöstlich mit dem Kalkteiche in Verbindung steht: *Lamium maculatum* L., *Alchemilla vulgaris* L. (kahl), *Senecio vernalis* W. K. sparsam, *Lactuca muralis* Less.; *Aspidium Thelypteris* Sw. und *cristatum* Sw. und andere.

In der Krämersborner grossen Heide, unweit des Quell- und Kalkteiches: *Cytisus nigricans* L. sparsam, *Vincetoxicum* hin und wieder, *Betonica*, *Myosotis hispida* Schldl., *Sarothamnus*; — ferner: **Dianthus caesius** Sm. und **Scorzonera purpurea** L. nach der Sawischer Grenze hin (29).

Vom Quell-Teiche kommt man weiter nördlich gehend an den schwarzen Teich. Die Umgebung desselben ist als Wildpark mit einem hohen Zaune umgeben. Hier kommen namentlich vor (30 und 31): *Cyperus flavescens* L., *Circaea alpina* L. mit der var. *intermedia* Ehrh. (30), *Impatiens Noli tangere* L., *Galium silvaticum* L. (31), *Hypericum montanum* L., *Inula Britannica* L., *Clinopodium*.

Am Grenzteiche (32) noch: *Hypericum montanum* L., *Circaea alpina* L., *Arabis arenosa* Scop. viel; *Cyperus fuscus* L.

Endlich am Grieseler Kalk-See kommen ausser gewöhnlichen Pflanzen auch folgende vor:

Alchemilla vulgaris L. (kahl und behaart) besonders beim Kalkofen (33), *Arabis hirsuta* Scop.; — ferner: *Tussilago Farfara* L., *Linaria minor* Desf. und *Chenopodium polyspermum* L. in den Krautgärten (34), *Plantago arenaria* W. K. auf dem Sande an der Nordseite, *Solanum villosum* Lmk. b) *alatum* Mneh. (35 und 36).

An den Teichen, durch welche dieser See mit dem Krämersborner Kalkteiche in Verbindung steht, habe ich bis jetzt noch keine besonders nennenswerthe Pflanze gefunden.

Nicht minder reich an Pflanzen, als die so eben beschriebene Gegend des Griesel-Thales ist auch

das Gebiet der Läsger Seen

mit seinen forfhaltigen Wiesen, vielen Sümpfen, tiefen Heidemooren und den daran grenzenden, zum Theil feuchten Wäldern. Dieses Gebiet liegt von Schönfeld gegen Mitternacht, etwa nur eine kleine Stunde von meinem Wohnorte entfernt. Der grösste der dort befindlichen Seen heisst der grosse Nieschlitz-See; er ist über 2000 Morgen gross. Seinen Namen soll er davon erhalten haben, weil in alter Zeit, wo noch das Faustrecht galt, zwei Ritter an ihm um seinen Besitz „genieschelt“ oder gekämpft haben. Nach den beiden daran liegenden Ortschaften, Seeläsgen und Blankensee, wird er auch der grosse Läsger- oder der Blanken-See genannt. Südwestlich bei ihm liegt der kleine Nieschlitz-, der kleine Läsger-, auch der Goldbach-See genannt, der im Vergleich mit dem grossen nur unbedeutend erscheint und mit diesem in Verbindung steht. Beide Seen enthalten viel Kalk, der bei Seeläsgen schon auszubeuten angefangen wird. Die in ihnen wachsenden Pflanzen, wie *Potamogeton lucens* L. und andere erscheinen davon überzogen. *Chara ce-*

ratophylla Wallr. kommt in ihnen in solcher Menge vor, dass sie als Dungmittel auf die Aecker gebracht wird. Zwischen den beiden Seen liegt noch ein unbedeutendes Seechen, der schwarze See, der einen morastigen Grund hat und sehr tief sein soll. An diesen Seen führt jede Stelle ihren besonderen Namen. In Gedanken will ich dort eine Rundreise halten und die für die Pflanzenkunde wichtigsten Stellen mit ihren merkwürdigen Pflanzen hier aufzählen. Eine kleine Karte zur besseren Orientirung habe ich beigelegt. Anfangen will ich beim Dorfe Blankensee und dann am grossen See nordwärts weiter gehen. Der See stösst hier an festes Land; der Boden ist sandig. *Artemisia Absinthium* L. häufig, *Galeopsis pubescens* Bess., *Koeleria cristata* Pers. hin und wieder, *Festuca Myurus* L. nicht selten; — **Sempervivum soboliferum** Sims, Kirchhof (1), *Thyselinum* sparsam am Rande des Sees, eben dort. Westlich am Dorfe befinden sich Wiesen mit Gartenland (2), wo *Cyperus flavescens* L., *Torilis Anthriscus* Gmel. am Rande und andere vorkommen. Vom Blankensee östlich gehend, kommt man zunächst an die Stelle, wo das Mühlbocker Flösschen ausfliesst (3), *Cyperus flavescens* L., *Listera* sparsam. Oestlich vom Blankensee und südlich von dem genannten Bache ist die Mühlbocker Kirchenheide (4): *Hypericum montanum* L. nicht selten, *Cephalanthera rubra* Rich. nur sparsam, *Monotropa* häufig, *Carlina vulgaris* L. hin und wieder, *Solidago*, *Erigeron acer* L., *Senecio Jacobaea* L. und andere.

Nördlich von der Mühlbock hat der See auf eine ziemliche Strecke hohe, steile, sandige und mit Kiefern bewachsene Ufer. Es ist dies die Birkholzer Seite (5), wo man findet: *Mentha silvestris* L., *Anthyllis*, *Arabis arenosa* Scop. häufig, *Pulsatilla pratensis* Mill., *Carlina vulgaris* L., *Solidago*, *Tussilago Farfara* L. (überhaupt am grossen und kleinen See häufig), *Humulus*, *Silene Otites* L., *inflata* Sm. und *nutans* L., *Tunica*, *Poa compressa* L., *Koeleria cristata* Pers.

Nun folgt das Birkholzer Heideluch (6), eine vom See nach Nordosten sich hinziehende ziemlich lange Niederung, die mit dem See bei Wilkau in Verbindung steht. Ueber dieses Luch führt beim See eine Strasse nach Möstchen. In diesem Luche befinden sich weiterhin zwei kleinere Seen, der Probst- und der Teufels-See. Das Heideluch enthält Torfwiesen und es kommen darauf vor: *Scirpus pauciflorus* Lightf., *S. compressus* Pers., *Pedicularis palustris* L., *Potamogeton pusillus* L. in den Gräben viel, *Cyperus flavescens* L., *Juncus compressus* Jacq.; — ferner *Stachys annua* L. auf den angrenzenden Aeckern, *Linaria ar-*

vensis Desf., *Antirrhinum Orontium* L., *Hypericum humifusum* L., *Chondrilla*, *Onopordon*, *Centaurea panniculata* Jacq. (darunter einige Pflanzen weissblühend¹⁾), *Nardus*, *Festuca Myurus* L. und andere.

Westlich an diesem Luche ist die Schwiebusser Stadt-
heide, die auch die Herrnheide genannt wird, welche vorzugs-
weise aus Kiefern-Wäldern besteht, aber auch viel Buchen (*Fagus
sylvatica* L.), Birken und Eichen aufzuweisen hat. Ausser ganz ge-
wöhnlichen Pflanzen findet man in derselben: **Cytisus nigricans** L.
namentlich vom See nach dem Forsthause hin an der Strasse (7),
Scorzonera humilis L. beim Forsthause nach Möstchen hin (8),
Spiraea salicifolia L. beim Forsthause wohl nur angepflanzt; —
ferner *Lathyrus montanus* Bernh., *Genista germanica* L. und *tin-
ctoria* L. häufig, *Polygala vulgaris* L. viel, *Vicia cassubica* L., *Vis-
caria* hin und wieder, *Erythraea Centaurium* Pers. desgleichen *Pirola
minor* L., *Ramischia*, *Malva Alcea* L. sparsam, *Arrhenatherum* u. s. w.

Die pflanzenreichste Stelle in der Stadt-
heide ist unstreitig die südlichste Spitze derselben am See, die Gegend des Raub-
schlosses mit dem Wanzenluche. Dieselbe bildet eine Art von
Insel, deren Ost-, Süd- und Westseite der See selbst und die Nord-
seite ein tiefer nicht unbedeutender Sumpf begrenzen, der das
Wanzenluch heisst. Diese Insel ist grösstentheils mit Buchen (*Fagus*)
bewachsen und etwas hügelig und feucht. Hier stand an der
Ostseite in alter Zeit eine Ritterburg (10), von welcher noch die
Wallgräben deutlich vorhanden sind. In das Wanzenluch selbst
zieht sich im Osten vom See anfangend ein kleiner Hügel west-
lich hinein, der sich allmählig verliert, der Schlangenberg ge-
nannt (9); an ihm sollen sich früher viele Schlangen aufgehalten
haben. Hier am Wanzenluche bin ich mit so mancher köstlichen
Pflanze erfreut worden, von denen folgende Erwähnung verdienen,
und zwar: am Schlangenberge (9): *Scorzonera humilis* L., *Chi-
mophila*, *Equisetum hiemale* L., *Lycopodium clavatum* L. und *com-
planatum* L., **Botrychium Matricariae** Spr., davon jedoch nur ein
Exemplar bis jetzt gefunden; — auf dem Raubschlosse (10):
Hepatica, **Melittis**, *Carex digitata* L., *Melica nutans* L., *Lathyrus
vernus* Bernh., *Actaea* nur sparsam, *Clinopodium*; — ferner im und
beim Wanzenluche (11): *Ledum* häufig, *Vaccinium Oxycoccus*
L. viel, *Eriophorum vaginatum* L., *Cephalanthera rubra* Rich., *Pla-
tanthera bifolia* Rehb., *Epipactis Helleborine* Crntz., *Listera*, *Neottia*

1) Bei dieser merkwürdigen Albino-Form fehlen auch die schwar-
zen Flecke der Hüllblätter fast ganz. Red.

nur sparsam, *Phyteuma spicatum* L., *Galium boreale* L., und *silvaticum* L. nicht häufig, *Polygala amara* L. und *comosa* Schk., *Hypericum montanum* L. und *tetrapterum* Fr., *Circaea lutetiana* L. auf einer Stelle an der Nordseite zahlreich, *Alchemilla vulgaris* L. (behaart) hin und wieder, *Dianthus superbus* L. nicht viel, *Monotropa* nicht selten, *Pirola minor* L. häufig, *P. chlorantha* Sw. hin und wieder, *Ramischia*, *Scabiosa Columbaria* L. und *Succisa*, beide häufig, *Centaurea Jacea* L., *Leontodon hispidus* L. mit *hastilis* L., *Cirsium lanceolatum* Scop., *palustre* Scop., *oleraceum* Scop. gemein, *Viscaria*, *Veronica spicata* L., *Pedicularis palustris* L., *Erythraea Centaurium* Pers. hin und wieder, — *Peucedanum Oreoselinum* Mch., *Selinum*, *Heracleum*, *Angelica*, *Viburnum*, *Paris*, *Calla*, *Iris Pseud-Acorus* L., *Scirpus setaceus* L. und *silvaticus* L. nicht häufig, *Cyperus flavescens* L. und *fuscus* L. unter einander, *Carex distans* L., *flava* L., *panicca* L. und andere Seggen, ferner *Ophioglossum* auf zwei Stellen zahlreich, eine auf der Nordseite des Luches, die andere am Schlangenberg, *Aspidium Thelypteris* Sw. häufig; — *Linaria minor* Desf. auf dem Wiesenlande (12) etc.

Die Seite des Sees nördlich vom Wanzenluche an wird die Stadtseite genannt. Das Ufer ist steil und sandig bis zum schwarzen Winkel hin, der eine kleine mit Laubholz bewachsene, zum Theil morastige Niederung ist. Vom Wanzenluche bis zum schwarzen Winkel findet man am Seerande (13): *Anthyllis*, *Coronilla*, *Salvia pratensis* L., *Senecio Jacobaea* L. sparsam, *Trifolium alpestre* L., *Dianthus Carthusianorum* L. und darunter eine Staude weissblühend, *Viscaria* sparsam; — und im schwarzen Winkel (14) selbst: *Asperula odorata* L. nicht häufig, *Lathyrus niger* Wimm., *Cephalanthera rubra* Rich. hier nur sparsam, *Hepatica* viel, *Pirola chlorantha* Sw. und *minor* L., *Astragalus glycyphyllus* L.; *Vicia cassubica* L. etc.

Hier bei der Stadtseite liegen im See zwei kleine mit Laubholz bewachsene Inseln, der Stadtwerder (15) nördlich und der Ziegenwerder (16) südlich von jenem. Den Stadtwerder habe ich bis jetzt nur einmal besucht und darauf gefunden: *Asperula odorata* L., *Hepatica*, *Alliaria*, *Scrophularia alata* Gil.

Wende ich mich nun zu der nördlichsten Spitze des Sees. Von dieser zieht sich eine breite Niederung (½ Std.) bis nach Möstchen hin, die im Allgemeinen der Möstcher Winkel (17) heisst. Dieselbe umfasst die Läsger Drehax-Wiesen am See und die Möstcher Wiesen, fast lauter Torfwiesen. Ein Fusssteig von Möstchen nach Seeläsgen führt über diese Niederung. Folgende Pflanzen treten hier bei Möstchen auf: *Atriplex roseum*

L., Dorfaue, *Lycium*, *Spiraea salicifolia* L. und *Cornus alba* L. am Möstcher Garten, *Poa bulbosa* L., *Festuca Myurus* L., *Orchis Morio* L. (sparsam) nach der Stadtheide hin; ferner auf den Möstcher Wiesen: *Cicuta*, *Juncus compressus* Jacq., *Erythraea Centaurium* Pers., *Pinguicula*, *Helianthemum vulgare* Gaertn., *Ophioglossum*, — *Dianthus superbus* L. im ganzen Möstcher Winkel häufig, *Cyperus flavescens* hin und wieder etc.

An den Läsger Drehax-Wiesen befindet sich südlich auf der Westseite des Sees, der hier eine Bucht bildet, der Erlengrund (18), eine quellige mit Erlen bewachsene Stelle: *Circaea alpina* L. häufig; *Stachys silvatica* L., *Lactuca muralis* Less., *Verbascum thapsiforme* Schrad. etc.

Vom Erlengrund kommt man auf die Läsger Werder-Wiesen (19), die eine kleine Halbinsel bilden. Die am See liegende Spitze derselben war früher ganz mit Erlen und anderen Gesträuchen dicht bewachsen, ist aber jetzt zu Ackerland umgeschaffen; sie wird die Koppe (20) genannt. Pflanzen, wie *Drosera anglica* Huds. sparsam, *Dianthus superbus* L., *Stratiotes*, *Hydrocharis*, *Utricularia vulgaris* L., *Ranunculus Lingua* L., *Sparganium minimum* Fr., *Myriophyllum verticillatum* L. und andere kommen auf den Werder-Wiesen vor.

Nun kommen wir zum Dorfe Seeläsger selbst, welches hart am See liegt. *Mentha silvestris* L. im Dorfe am See; — ferner *Polycnemum arvense* L. auf den Aeekern, *Astragalus arenarius* L. nach Möstchen hin (21).

Die südlich beim Dorfe belegenen Wiesen, die theils zum Dorfe selbst, theils zu Niedewitz gehören, nennt man die Bläuen (22). Hier tritt auf: **Saxifraga hirculus** L., *Pinguicula*, *Pedicularis palustris* L. — An diese stösst eine quellige, mit Gesträuchen dicht bewachsene Niederung, der Säue-Werder (23) genannt, woran südlich der Läsger Kalkofen (24) liegt. Man findet hier: *Juncus conglomeratus* L., *Scirpus compressus* Pers., *Senecio paluster* DC., *Gnaphalium luteo-album* L., *Verbena*, *Ranunculus sceleratus* L., *Stachys silvatica* L., *Epilobium palustre* L. und andere gewöhnliche Pflanzen.

Hierauf kommt man weiter südlich gehend auf eine ziemlich grosse, sich weit nach Westen ($\frac{3}{4}$ Std.) hinziehende Niederung, im Allgemeinen die Läsger Wiesen genannt. Sie wird im Norden und Süden von einer Hügelreihe begrenzt und im Osten vom See selbst und dem Eichberge. Es sind im Allgemeinen torfhaltige Wiesen, die mit Gräben durchzogen sind. Im westlichen Theile befinden sich auch auf derselben kleine Hügel, die zu Ackerland gemacht

sind. Zwei Strassen führen über diese Niederung, eine unweit des Sees, die andere weiterhin nach Westen. Einzelne Theile dieser Niederung sind: die Keilwiese (25), dicht am grossen See beim Eichberge, ein tiefer Sumpf, wo *Carex dioeca* L. mit *Pedicularis palustris* L., *Eriophorum latifolium* Hoppe, *Drosera anglica* Huds., *Utricularia intermedia* Hayne, *Epipactis palustris* Crntz. auftritt. Hieran schliesst sich bis zur ersten Strasse die grosse Wiese (26), und von da ab bis zur zweiten Strasse die kleine Wiese (27), an Flächenraum grösser als vorige. An der Nordseite derselben ist die sogenannte Schleins-Wiese (28) mit dem Hutungs-Schlund (29). Von der zweiten Strasse westlich ist die Glockens-Wiese (30); und ganz in der Spitze, von nicht unbedeutenden und bewachsenen Hügeln umschlossen, sind die Läsger Wanzenluche (31), tiefe Heidemoore. An und auf dieser so eben beschriebenen Niederung findet man: *Dianthus superbus* L. häufig, *Sedum villosum* L. und *Listera* besonders an der ersten Strasse, *Hydrocharis*, *Stratiotes*, *Ranunculus Lingua* L., *Cicuta*, *Senecio paluster* DC., *Lemna trisulca* L. und *minor* L. in den Gräben meist häufig, *Menyanthes* nicht selten, *Salix repens* L. häufig, *Molinia* fast gemein, **Polygala amara** L. mit *comosa* Schk. hin und wieder zahlreich, *Pinguicula* desgleichen, *Scirpus pauciflorus* Lightf. besonders in der Nähe des kleinen Sees häufig, *Sagina nodosa* Bart., **Saxifraga hirculus** L. mit *Epipactis palustris* Crntz. auf einer Stelle der kleinen Wiese häufig, **Pimpinella magna** L., *Daucus*, *Heracleum* und andere meist nicht selten, *Sparganium minimum* Fr. im Graben auf der Glockens-Wiese (30); — ferner auf den Hügelchen: *Geranium sanguineum* L., *Betonica*, *Anthericum ramosum* L., *Astragalus glycyphyllus* L., *Erythraea Centaurium* Pers., *Scrophularia nodosa* L., *Polygonatum officinale* All. sparsam; — ferner am Rande: *Vicia lathyroides* L., *Verbascum thapsiforme* Schrad., *Cracca tenuifolia* Godr. und Gren. besonders an der Schleins-Wiese, *Pirola minor* L. und *Ramischia* und andere.

Bei den Läsger Wanzenluchen (31); *Hepatica*, *Cytisus nigricans* L. nach der Glockens-Wiese hin, *Clinopodium*, *Dianthus superbus* L. sparsam, *Silene nutans* L. und *inflata* Sm., *Ledum*, *Vaccinium Oxycoccus* L., *Eriophorum vaginatum* L., *Carex limosa* L. und *filiformis* L., *Liparis*, *Drosera rotundifolia* L. und *anglica* Huds., *Sparganium minimum* Fr., *Calla*, *Hydrocotyle*, *Thysselinum*; — *Equisetum silvaticum* L., *Lycopodium clavatum* L., *complanatum* L. und **annotinum** L. (nicht viel), *Aspidium Thelypteris* Sw. häufig.

In der bei diesen Luchen liegenden Läsger Forst (32): *Hypericum montanum* L. sparsam, *Trifolium agrarium* L., *Plathan-*

thera bifolia Rehb. sparsam, *Primula officinalis* Jacq. viel. Hier in dieser Heide wächst nach Blankfeld hin unzweifelhaft wild ***Picea excelsa*** Lmk. in grosser Menge baum- und strauchartig.

Südlich an der so eben beschriebenen Niederung liegt der kleine Nieschlitz- oder kleiner Läsger-, auch Goldbach-See genannt. Der ganze West- und Südrand desselben ist von steilen Hügeln umgeben, die theils bewachsen, theils Ackerland sind. Auf diesen Hügeln liegt südlich das Dörfchen Goldbach. Man findet an diesem See: ***Potentilla rupestris*** L. auf einer Stelle am Westrande bei der Niederung, nicht häufig (33), *Clinopodium*, *Hieracium umbellatum* L.; — ***Cladium*** an der Westseite sparsam (34), *Lactuca muralis* Less., *Adoxa*; — *Cyperus flavescens* L. bei der langen Schlucht (35), *Festuca Myurus* L. eben dort, *Epilobium angustifolium* L. desgleichen, *Hypericum perforatum* L., *Paris*, *Symphytum officinale* L., *Campanula Trachelium* L., *Bromus arvensis* L. sparsam beim Dorfe Goldbach, *Hypericum humifusum* L. Aecker, und andere.

Vom Ostrande dieses Sees zieht sich östlich hin eine Niederung nach dem grossen Nieschlitz-See, in welcher der schwarze See liegt, der durch einen Graben mit dem grossen See in Verbindung steht. Der Theil der Niederung am kleinen Nieschlitz-See ist zu Ackerland gemacht, worauf *Antirrhinum Oronitium* L. sparsam, *Myosotis versicolor* Sw. häufig vorkommen; der andere Theil der Niederung wird das grosse Blankensee'r Luch (36) genannt, ein tiefer, fast noch unzugänglicher Sumpf; es wird südlich und östlich von Wald umschlossen und grenzt nördlich an den Eichberg (37), welcher wie eine kleine Insel erscheint; er ist grösstentheils zu Ackerland gemacht. Es verdienen hier folgende Pflanzen erwähnt zu werden:

Polygala amara L. am Ostrande des kleinen Läsger-Sees; — an und auf dem grossen Blankensee'r Luche: *Scirpus pauciflorus* Lightf. und *compressus* Pers., *Eriophorum gracile* Koch, *Carex limosa* L. und *dioeca* L., *Drosera rotundifolia* L. und *anglica* Huds., *Vaccinium Oxycoccus* L., *Utricularia vulgaris* L., *intermedia* Hayne und *minor* L., alle drei unter einander, *Epipactis palustris* Crntz., *Calla*, *Stratiotes*, *Hydrocharis*, *Comarum*, *Ranunculus Lingua* L., *Myriophyllum verticillatum* L.; ferner: ***Circaea alpina*** L. in den Gesträuchen am Südrande häufig, *Paris*, *Majanthemum*, *Hydrocotyle*, *Thysselinum*, *Aspidium cristatum* Sw. und *Thelypteris* Sw.; — am Eichberge (37): *Potentilla verna* L., *Anthericum ramosum* L., *Coronilla*, *Erythraea Centaurium* Pers., *Verbascum Lychnitis* L., *Hie-*

racium umbellatum L., *Melampyrum pratense* L., *Cyperus flavescens* L., *Poa compressa* L., *Lycopodium complanatum* L. etc.

Vom Eichberge östlich liegt der Schäferberg (38) mit dem Galinenluche (39). Er bildet eine ähnliche Halbinsel, wie die Gegend des Raubschlosses in der Schwiebusser Stadtheide, die nördlich ihm gegenüber liegt; er ist aber nur sandig und mit Kiefern bewachsen. An ihm tritt auf: **Gypsophila fastigiata** L., *Sedum reflexum* L., *Galium boreale* L. sparsam, *Monotropa* häufig, *Hieracium umbellatum* L., *Senecio Jacobaea* L., *Peucedanum Oreoselinum* Mneh., *Dianthus Carthusianorum* L., *Calluna* und andere gewöhnliche Pflanzen. — Das Galinenluch (39) ist ein tiefes, jetzt noch wenig zugängliches Heidemoor, woran vorkommt: **Rhynchospora alba** Vahl viel, *Ledum* nur sparsam, *Vaccinium Oxycoccus* L. viel, *Carex limosa* L., *Drosera rotundifolia* L. und *anglica* Huds., *Cyperus flavescens* L., *Comarum*, *Hydrocotyle*, *Equisetum limosum* L., *Aspidium cristatum* Sw. und *Thelypteris* Sw.

So wäre ich nun beim Dorfe Blankensee wieder angelangt, von wo aus ich in dieser für die Pflanzenkunde so reiche Ausbeute gewährenden Gegend meine Rundreise begonnen. Hinzuzufügen verbleibe mir hier nur noch, dass in der Forst, die sich südlich an diesem Gebiete entlang zieht, ausser gewöhnlichen Pflanzen auch vorkommt: *Cytisus nigricans* L. und *Pulsatilla vernalis* Mill., nicht häufig zwischen Schönfeld und Goldbach; ferner: *Geranium columbinum* L. zwischen dem kleinen Nieschlitz-See und Ulbersdorf auf einer Stelle in der Schonung unweit der langen Schlucht (40); und dass endlich in und beim Dorfe Ulbersdorf, welches von meinem Wohnorte nur eine kleine halbe Stunde nordwestlich entfernt liegt, auftreten: **Galinsoga**, *Potentilla supina* L., *Amarantus retroflexus* L. und *Blitum* L., *Chenopodium polyspermum* L., *Marrubium*, *Galeopsis pubescens* Bess., *Verbena*, *Gnaphalium luteo-album* L., *Alchemilla vulgaris* L. (behaart), *Inula Britannica* L. und *Pulicaria vulgaris* Gaertn., *Borrago* in Schenker Leske's Garten; ferner auf den Aeckern: *Linaria arvensis* Desf., *Senecio vernalis* W. K., *Hypericum humifusum* L., *Radiola*, endlich, noch am 20. November 1861 von mir entdeckt **Illecebrum** auf dem Klinkenfeld.

Es bleibt mir nun übrig zu betrachten die Gegend, die östlich von meinem Wohnorte liegt. Es ist dieses

das Gebiet der Schwemme mit ihren Nebenbächen.

Dieser Bach entsteht östlich bei Schwiebus in den dasigen Seen, durchfließt einen kleinen Theil der Stadt, geht durch den Liebger- und den Galgen-See und mündet bei Deutsch-Nettkow in die Oder. Sein Lauf ist im Allgemeinen ein südlicher. Zwischen dem Liebger- und dem Galgensee heisst er gewöhnlich das Heidemühlen-Fliess. Vom Galgensee ab bis zu seiner Vereinigung mit der Mühlbock wird er die Lanke genannt. Er treibt auf dieser Strecke die Lankener Mühle und auf seinem ferneren Laufe bis zu seiner Mündung noch: die Becker-, die Tschammer-, die Skamper Neu-Mühle, die Züllichauer Walkmühle, die Rollmühle und die Deutsch-Nettkower Mühle. Ausser der Mühlbock, welche aus dem grossen Nieschlitz-See kommt, durch das Dorf Mühlbock fliesst und hier mit dem Czernok-See (gesprochen Zernok) in Verbindung steht und die Birkholzer Fabrik, die Mühlbocker Walke, die Schönfelder- und die Kupper-Mühle treibt, nimmt die Schwemme (so wird sie vorzugsweise nur bei Schwiebus genannt) noch auf:

a) das Skamper Burlstadel-Flösschen oberhalb der Beckermühle, ein bei Kutschlau und Rentschen entspringendes Bächlein;

b) das Kalkmühlenfliess unterhalb des Dörfchens Hammer, das von Dornau herkommt und auf die Kalkmühle, die Heidemühle bei Palzig, sowie kurz vor seiner Mündung auf die Federmühle fliesst.

Unterhalb der Beckermühle steht die Schwemme, oder wie sie hier genannt wird, das Amtsfliess, mit dem von hohen und sandigen Ufern umgebenen Mittwalder See in Verbindung.

Das Gebiet der Schwemme mit ihren Nebenbächen hat viel Niederung, Wiesen, Sümpfe und Heidemoore, an und auf welchen so manches liebe Pflänzlein wächst, von denen ich die merkwürdigsten bis jetzt gefundenen hier aufzählen will.

Den Anfang will ich machen mit dem Mühlbocker Fliess oder der Mühlbock. — Vor der Birkholzer Fabrik fliesst der Bach durch einen tiefen Sumpf (41 auf der Karte der Nieschlitz-Seen), worauf vorkommt: **Rhynchospora alba Vahl** viel, *Cladium* hin- und wieder. Bei dieser Fabrik wächst ausserdem noch: *Symphytum officinale* L., *Myriophyllum verticillatum* L. beim Badehause, *Potamogeton perfoliatus* L. desgleichen, *Senecio Jacobaea* L. und andere.

Bei und in Mühlbock mit Einschluss des Czernok-Sees verdienen genannt zu werden, und zwar: auf der Dorfaue: *Potentilla supina* L., *Galeopsis pubescens* Bess., *Echinopus* verwildert, *Xanthium strumarium* L., *Onopordum*, *Chenopodium urticum* L. und *polyspermum* L. namentlich in den Gärten, *Atriplex roseum* L. und *hastatum* L., *Amarantus retroflexus* L. und *Blitum* L. häufig, *Hordeum murinum* L.; — in den Gärten: *Verbascum nigrum* L., *Lappa officinalis* All. hin und wieder, *L. tomentosa* Lmk. und *minor* DC. häufig; — *Melilotus macrorrhizus* Pers. namentlich östlich am katholischen Kirchhofe viel, *Sempervivum soboliferum* Sims Kirchhof wie wild, *Peucedanum Oreoselinum* Mneh. eben dort, *Berteroa*; — auf den Wiesen: **Trollius** viel, *Dianthus superbus* L. häufig, *Alchemilla vulgaris* L. (behaart) auf mehreren Stellen (Wiesen und Gärten), *Pimpinella magna* L. hin und wieder, *Achillea Ptarmica* L. desgleichen, *Lathyrus pratensis* L., **Althaea** sparsam, vielleicht nur verwildert; — ferner beim Czernok-See: **Thalictrum angustifolium** Jacq. sparsam auf den Wiesen nach dem Dorfe hin, **Polygala amara** L. eben dort häufig, *Pedicularis palustris* L., *Ranunculus scleratus* L., *Trifolium fragiferum* L. am See selbst, *Scirpus setaceus* L. und *Juncus conglomeratus* L.; — ferner: *Linaria minor* Desf. auf dem Wiesenlande nach dem Czernok-See hin und *L. arvensis* Desf. auf den Aeckern hin und wieder, wo auch *Senecio vernalis* W. K., *Falcaria* häufig, *Anthyllis* hin und wieder, *Thlaspi arvense* L., *Delphinium*, *Festuca Myurus* L. etc. vorkommen. Hinzuzufügen wäre hier noch, dass bei Birkholz, bis wohin sich eine Niederung vom Czernok-See nördlich hinzieht, vorkommt: **Stachys annua** L. nach der Birkholzer Fabrik (42 auf der Karte der Nieschlitz-Seen) und nach der neuen Welt hin; *Marrubium* Dorfaue, *Antirrhinum Orontium* L. auf Aeckern hin und wieder.

Ferner an der Mühlbock bis zu ihrer Vereinigung mit der Lanke folgende Pflanzen:

Dianthus superbus L. zerstreut, *Anemone nemorosa* L. gemein, *Cicuta* hin und wieder, *Hydrocotyle*, *Viola palustris* L., *Solanum Dulcamara* L. nur hin und wieder, *Paris* desgleichen in den Gesträuchen, *Galeopsis pubescens* Bess., *Prunus Padus* L., *Orchis latifolia* L. gemein, *O. maculata* L. besonders bei der Kuppermühle nach der Beckermühle hin, *Calla* L. und *Senecio paluster* DC. an der Lankener Seite besonders, *Potamogeton alpinus* Balb. von den Schönfelder Karpfenteichen an häufig im Bache abwärts, *Aspidium Thelypteris* Sw. häufig, *A. cristatum* Sw. nur hin und wieder, z. B. zwischen der Schönfelder und der Kuppermühle; — im Mühlbocker Sehmuhk besonders: *Epipactis palustris* Crantz. und *Sparganium mi-*

nimum Fr.; bei der Schönfelder Mühle: *Verbascum nigrum* L., *Ribes rubrum* L. in den Gesträuchen, *Typha angustifolia* L. und *latifolia* L. (letztere auch in den Schönfelder Karpfenteichen), *Ranunculus divaricatus* Schrk., *Acorus* (auch bei der Kuppermühle); — bei den Schönfelder Karpfenteichen: *Inpaciens Noli tangere* L., *Epilobium roseum* Schreb., *Lysimachia thyrsiflora* L. und auch *Nummularia* L. nur sparsam, *Pedicularis palustris* L., *Sagittaria* sparsam; — *Ranunculus aquatilis* L. im Graben beim weissen Luche, *Potamogeton pusillus* L. desgleichen, *Nardus*, *Lycopodium clavatum* L., *Lemna trisulca* L. und *minor* L. eben dort und in den Karpfenteichen, *Scirpus setaceus* L. am Graben vom weissen Luche auf einer Stelle in den herrschaftlichen Waldtannen; — bei den Schönfelder Wiesen: *Erythraea Centaurium* Pers. zerstreut, *Majanthemum*, *Myosotis versicolor* Sm., *Drosera rotundifolia* L. (überhaupt am Bache viel), *D. anglica* Huds. sparsam, *Vaccinium Oxycoccus* L. auf einer Wiese häufig, *Sedum villosum* L. bei Henschke's Brunnen; — bei der Kuppermühle: *Corylus*, *Chenopodium polyspermum* L., *Alchemilla vulgaris* L. (behaart) sparsam, *Geranium palustre* L., *Scabiosa Columbaria* L., *Hottonia* an der Lankener Seite, *Ledum* eben dort nur sparsam, *Alopecurus geniculatus* L. desgleichen, *Juncus silvaticus* Reich. viel am Kupperwinkel, *Ophioglossum* bei der Kuppermühle nach der Bekkermühle hin. —

Gehe ich nun an der mit der Lanke vereinigten Mühlbock, die hier Beckermühlen-Fließ und weiterhin Amtsfliess genannt wird, abwärts weiter; so treten auf:

Potamogeton alpinus Balb. häufig bis unterhalb der Beckermühle beobachtet; *P. pusillus* L. namentlich im Graben bei der Skamper-Brücke; ferner *Acorus*, hin und wieder; *Crepis paludosa* Mneh. nicht selten; ferner bei der Beckermühle: *Alchemilla vulgaris* L. (behaart) am Freiwasser viel; die kahle Form südlich bei der Skamper-Brücke am Bache; *Hydrocharis*, *Stratiotes*, *Inula Britannica* L., *Vicia lathyroides* L. nach Skampe hin, *Saxifraga granulata* L., *Euonymus*, *Adoxa* in den Gesträuchen nördlich am Rande des Baches, *Sedum maximum* Sut. ebendort; mit *Teesdalea* ist der Acker nördlich bei der Beckermühle wie übersät; auch *Myosotis versicolor* Sm. nicht selten; *Senecio vernalis* W. K. auf den sandigen Aeckern nach der Kuppermühle hin, *Vaccinium Oxycoccus* L. auf den Wiesen daselbst; ferner *Scirpus setaceus* L. beim Wasserlauf westlich bei der Beckermühle; *Veronica spicata* L. beim Wiesen- hause, *Polygonum Bistorta* L. desgl.; *Salvia pratensis* L. am West- rade des Baches südlich an der Skamper-Brücke etc. Die Gegend am Bache weiter abwärts habe ich noch nicht näher untersucht.

Auf einem Spaziergange fand ich bei Hammer *Oenothera biennis* L. häufig und bei der Skamper-Neumühle *Reseda Luteola* L. sparsam.

Oestlich von diesem Bache unweit der Beckermühle liegt das Dorf Skampe, wo vorkommen: *Verbascum nigrum* L., *Galeopsis pubescens* Bess., *Marrubium*, *Silybum* (nicht viel), *Gnaphalium luteoalbum* L., *Lappa tomentosa* Lmk., *Potentilla supina* L. auf der Dorf-ae; — *Inula Britannica* L. nach Rentschen hin; *Alchemilla vulgaris* L. sparsam nach der Beckermühle hin; *Lemna polyrrhiza* L. im Vierruthenpfluß etc.

Zähle ich nun die Pflanzen auf, die in der Gegend des Liebger- und des Galgen-Sees und an der Lanke vorkommen.

Der Liebger-See ist fast ringsum mit Hügeln umgeben. Die Gegend westlich an ihm nennt man die Mühlbocker Bucken. Diese bilden eine noch fast wilde, wenig urbar gemachte und mit Hügeln, die zum Theil bewachsen sind, bedeckte Niederung. Auf einem dieser Hügel lag in alter Zeit eine Ritterburg, das Birkholzer Raubschloss. Torfwiesen, die wenig tragbar sind, sieht man hier. Viele Gesträuche, namentlich Erlen, kommen in grosser Menge vor. Die Bucken gehören theils zu Mühlbock, theils zu Birkholz. Das Heidemühlen-Fliess, welches den Liebger mit dem Galgen-See verbindet, geht durch dieselben. Man sollte meinen, dass hier so manche interessante Pflanze wachsen müsse. Doch der Ort entspricht den Erwartungen nicht ganz. Am merkwürdigsten für die Pflanzenkunde ist hier ein an der Westseite des Liebger-Sees ganz an der Nordspitze desselben isolirt liegender, lehmiger mit *Prunus spinosa* L. und *Corylus* bewachsener Hügel, auf welchem man findet: **Potentilla rupestris** L., zahlreich, *Hepatica* viel, *Lathyrus vernus* Bernh. und *montanus* Bernh., *Vincetoxicum*, *Spiraea Filipendula* L., *Thalictrum flexuosum* Bernh., *Tunica*, *Betonica*, *Ononis spinosa* L., *Veronica spicata* L., *Clinopodium*, *Peucedanum Oreoselinum* Mneh.; — und auf der Niederung dicht dabei noch: *Pinguicula*, *Polygala amara* L.

Ausserdem kommen am Liebger-See vor: *Arabis hirsuta* Scop., *Malva Alcea* L. sparsam; *Alchemilla vulgaris* L. (behaart) am Abfluss des Heidemühlen-Fliessses; *Drosera anglica* Huds. eben dort, auch *rotundifolia* L. hin und wieder; — ferner in den Bucken und am Heidemühlen-Fliess: *Calluna* gemein; *Salvia pratensis* L., *Vicia lathyroides* L., *Helianthemum vulgare* Gaertn., *Orchis Morio* L., *Ajuga genevensis* L., blassroth blühend viel; *Melilotus officinalis* Desr. bei Herfords Vorwerk; *Dianthus superbus* L. sparsam; *Epi-*

paclis palustris Crntz. häufig; *Rumex maritimus* L. mit der Abart b) *paluster* Sm. nicht viel; *Ranunculus Lingua* L. und *Flammula* L., *Amarantus retroflexus* L. bei der Brücke; *Paris* in den Gesträuchen; *Stratiotes*, *Hydrocharis*, *Calla*; *Aspidium Thelypteris* Sw. (häufig) und *cristatum* Sw. hin und wieder; — **Trollius** bei der Heidemühle; *Oenothera biennis* L. eben dort.

Der Galgen-See ist von hohen, steilen und mit Kiefern bewachsenen Ufern umgeben; er zieht sich von N. nach S. dahin, ist eine gute halbe Stunde lang und von geringer Breite. An seiner Nordspitze liegt die Heidemühle. Folgende Pflanzen treten an diesem See auf: *Equisetum hiemale* L. und *E. palustre* L., an der Westseite häufig; *Geranium columbinum* L. auf einer Stelle an derselben Seite recht gesellig bei einander; *Galeopsis pubescens* Bess.; *Potentilla incana* Mneh., sparsam, *Salvia pratensis* L.; *Inula Britannica* L., Westseite; *Tunica* desgl., *Tussilago Farfara* L., *Leontodon hispidus* L., *Silene chlorantha* Ehrh. sparsam (bis jetzt nur 1 vereinzelt Expl. gefunden).

An der Lanke, dem Bache, der südlich aus dem Galgen-See abfließt, kommen unter anderen Pflanzen auch vor: beim Dorfe Lancken selbst: *Trollius* viel; *Alchemilla vulgaris* L. (behaart) in den Graspärten viel; — ferner in der Gegend, wo die Lanke das Skamper-Burlstadel-Flösschen aufnimmt — das mit dem Trebach-See in Verbindung steht — und sich dann mit der Mühlboeck vereinigt (die Gegend hat viel Niederung, Wiesen und Sümpfe): *Comarum*, *Menyanthes*; *Sedum villosum* L. an der Südspitze des Trebach-Sees; *Alchemilla vulgaris* L. (kahl) eben dort; *Senecio paluster* D. C. desgl.; *Ceratophyllum demersum* L. im Trebach-See; — *Pinguicula* am Skamper-Burlstadel-Flösschen unweit des Trebach-Sees; *Equisetum limosum* L. in Rois-Pfütze und an anderen Orten häufig und andere.

Oestlich vom Galgen-See, ungefähr eine halbe Stunde von ihm entfernt, liegt das Dorf Kutschlau, das fast ringsum von Wiesen umgeben ist, auf denen in grosser Menge *Trollius* auftritt. Ausserdem findet man auch dort: *Verbascum nigrum* L., *Atriplex roseum* L., *Achillea Ptarmica* L., *Malva silvestris* L.; *Polycnemum arvense* L., Aecker; *Senecio vernalis* W. K., die Aecker waren damit wie übersät; *Spiraea Filipendula* L., Aekerraine nach Beatenfeld hin, sparsam; *Pulsatilla pratensis* Mill., Aekerraine hin und wieder; *Koeleria cristata* Pers. und *Festuca Myurus* L. nach Lancken hin häufig; *Equisetum hiemale* L. mit *var. paleaceum* Schleich. sparsam nach Lancken hin.

Die Schwemme bei Schwiebus und die an ihr dort liegende

Gegend habe ich bis jetzt noch nicht näher untersucht, was sie an besonderen Pflanzen aufzuweisen hat. Auf meinen wenigen und kurzen Ausflügen daselbst entdeckte ich unter anderen Pflanzen: *Chenopodium polyspermum* L.; *Amarantus retroflexus* L. nicht viel; *Verbascum nigrum* L. hin und wieder; *Mercurialis annua* L. am Friebe'schen Garten; *Melilotus macrorrhizus* Pers. an der Chaussee nach Züllichau hin; *M. albus* Desr. desgl.; *M. officinalis* Desr. nach Mühlbock hin; *Gnaphalium luteo-album* L. nach der neuen Welt hin; *Ficaria* viel; *Cuscuta Epithymum* L. auf Klee am Fusssteige nach der neuen Welt; *Juncus compressus* Jacq. eben dort; *Senecio vernalis* W. K. auf den Aeckern nach Mühlbock hin; *Matricaria Chamomilla* L. auf den Aeckern gemein.

Ueber die Gegend endlich, die südlich von meinem Wohnorte liegt, kann nur wenig gesagt werden. Es sind im Allgemeinen trockene Nadelwälder und sandige Aecker, die sich ziemlich bis an die Oder, die von hier zwei gute Meilen entfernt ist, ausbreiten. Erwähnen will ich nur, dass in Steinbach *Stachys annua* L. und *Thalictrum flexuosum* Bernh.; bei Leitersdorf *Sanguisorba officinalis* L. auf den Wiesen; ferner zwischen Leitersdorf und Deutsch-Nettkow ausser *Dianthus arenarius* L., auch *Pulsatilla vernalis* Mill.; und in Deutsch-Nettkow selbst *Stachys annua* L. und beim Dorfe *Potentilla verna* L. vorkommen.

Schönfeld, den 26. December 1861.

Auf der Karte des Grieselthals bedeutet
 13 den ehemal. Neuen Teich (jetzt Wiese).
 15 die Sorge-Teiche.
 18 das Schmärtten-Luch mit der Krämersborner Glashütte.
 22 den Krämersborner Torfstich.
 27 den Theerofen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg](#)

Jahr/Year: 1861-1862

Band/Volume: [3-4](#)

Autor(en)/Author(s): Golenz J.

Artikel/Article: [Zur Flora des Züllichau-Schwiebuser und Krossener Kreises. 128-147](#)